



Prof. Götz W. Werner, Gründer,
Gesellschafter und Aufsichtsrats-
mitglied von dm-drogerie markt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie kennen diese seltsame Situation sicher auch. Man hört eine Alarmsirene aufheulen und weiß gar nicht, woran man ist. Feuer? Terroristen? Giftunfall? Oder doch nichts wirklich Ernstes? Und wahrscheinlich nur



Die Armutsquote bei Alleiner-
ziehenden liegt in Deutschland
mittlerweile bei 48 Prozent.

eine Übung! Minuten später ist der Spuk vorbei, man weiß nichts Genaues und ist wohl auch nicht betroffen.

Die Bundesregierung hat kürzlich Alarm geschlagen. Ein seltsamer Alarm. Kein richtig lautes Signal und auch eines, das irgendwie undeutlich klang. Die Regierungs-Sirenen klangen so unterschiedlich. Wenn man genau hinhörte, war es ein „Armutsalarm“. Wer sich die Mühe macht zu lesen, der liest ein Armutszeugnis. Wahrscheinlich war der Alarm so leise, weil es das Zeugnis für diejenigen ist, die zugleich die Pflicht haben, Alarm zu geben, also unsere Politiker.

Denn es passiert wirklich etwas in Deutschland. Wir Bürger sollten also genau hinhören, auch wenn der Alarm noch so leise und diffus klingt. Es brennt eine Art Schwelbrand, der immer häufiger ausbricht. Wo? Überall um uns herum. 2,6 Millionen Kinder sind bereits betroffen, noch einmal so viele sind gefährdet. Die Zahlen sind eindeutig. Sie stammen vom Statistischen Bundesamt, offengelegt hat sie der Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes Heinz Hilgers, zugleich Bürgermeister von Dormagen.

Ein paar Fakten: Für fünf Millionen Kinder stehen im Monat weniger als 250 Euro zur Verfügung. Für alles! Essen, Trinken, Schule, Bücher, Eis – und den Anteil an den Mietkosten. Betrachtet man die Haushaltsgröße, haben die Fünf-und-mehr-Personen-Haushalte die höchste Armutsquote. Geht man ins Detail, sind es die Ein-Eltern-Haushalte mit zwei und mehr Kindern.

Und die Politik trickst: Im Vergleich zum letzten Armutsbericht vor zwei Jahren hat man die Armutsgrenze einfach von 938 Euro auf 781 Euro pro Monat gesenkt. Und die Politik will die Eltern schleichend entmündigen, statt diese zu unterstützen: Die Familienministerin will eine kostenlose Schulspeisung und eine Ganztagsbetreuung für alle Kinder, Kollektiv statt Familie.

Das Robert-Koch-Institut hat das Thema von einer ganz anderen Seite angepackt und die Gesundheit alleinerziehender Mütter untersucht. Die finanziellen Probleme belasten und beunruhigen die vorwiegend jungen Frauen zu 47,7 Prozent. Aber als noch bedrückender empfinden die jungen Mütter die Unsicher-

**„Die Politik will die
Eltern schleichend
entmündigen, statt diese
zu unterstützen.“**

heit, wie die eigene Zukunft weitergeht, 49 Prozent sind in Sorge um die Zukunft.

Diese besorgten jungen Mütter und die Kinder ohne gute Zukunft sind unsere Nachbarn, unsere Mitbürger. Und sie sind unsere Zukunft. Aber nur dann, wenn wir die Alarmsignale aufnehmen und als Bürger handeln.

Herzlichst Ihr

Götz W. Werner

Den eigenen Weg zu gehen, war dem dm-drogerie markt-Gründer schon 1973 wichtig, als er den ersten dm-Markt in Karlsruhe eröffnete.

Wie er Unternehmertum versteht, lehrt er als Professor für Entrepreneurship an der Eliteuniversität Karlsruhe.

Mit seinem im Frühjahr 2007 erschienenen Buch „Einkommen für alle“ hat er eine Diskussion in Gang gesetzt, die derzeit in allen politischen Parteien, Bürgerinitiativen und Straßencafés geführt wird: Soll jeder Bürger ein vom Staat garantiertes Einkommen erhalten ohne Bedingungen? „Die Idee“, sagt der Realträumer, „ist nicht neu, aber ihre Zeit ist gekommen.“

Prof. Götz W. Werner schreibt jeden Monat exklusiv für **alverde**.